

1816 V 25 Savigny an J. Grimm.

„Hier wird in wenigen Tagen von mehreren Geschichtsfreunden eine Petition darüber (Berliner Plan) übergeben, und Stein, der sich außerordentlich dafür interessiert ...“ (Bei S. S t o l l, Savigny Bd. 2, S. 201 f. Nr. 312). Savigny würde das Interesse Steins an einer Sache sicher nicht besonders hervorheben, wenn diese auf dessen eigene Anregung zurückginge.

1816 V 31 W. Grimm an J. Grimm:

„Savigny ... sagte mir, daß er eben einen großen Plan zu einer Gesellschaft für deutsche Geschichte gemacht, welcher von einer Anzahl gelehrten Eichhorn, Niebuhr p unterschrieben in diesem Augenblick dem Könige vorgelegt werde, ...“ (Unbekannte Briefe der Brüder Grimm, in Verbindung mit J. Göres, hg. von W. S c h o o f [1960] S. 138 ff., Nr. 66).

1816 VI 1 J. A. F. Eichhorn an Stein.

„Ew. Exz. kann ich nunmehr den näheren Plan für die historische Gesellschaft, wie er von mehreren Freunden und Kennern der vaterländischen Literatur in hiesiger Stadt beraten und gebilligt worden ist, mitteilen.“ (S t e i n, Briefe und Schriften Bd. 5 S. 494, Nr. 416).

1816 VI 15 B. G. Niebuhr an Goethe:

„Mehrere Freunde haben einen ausgearbeiteten Plan zur Einrichtung deutscher historischer Gesellschaften dem Ministerium vorgelegt ...“ (Die Briefe Barhold Georg Niebuhrs, hg. von D. G e r h a r d und W. N o r v i n, Bd. 2 (1929) S. 686, Nr. 616).

1816 VI 16 Ludwig v. Gerlach (Tagebuch):

„Es liegt ein Vorschlag vor zur Errichtung einer Gesellschaft die über ganz Deutschland sich ausdehnen solle, für deutsche Geschichte.“ (H.-J. S c h o e p s, Aus den Jahren preußischer Not und Erneuerung [1963] S. 162).

1816 X 2 Goethe an Carl August von Weimar:

„Schon im Laufe des gegenwärtigen Jahres vernahm ich von Berlin, daß man die Absicht habe von dorthier die deutsche Nation anzuregen, daß sie gemeinsam für Geschichte und Literatur zweckmäßige Bemühungen unternehmen möge. Staatsrath von Niebuhr empfahl bey seiner Durchreise dieselbe Angelegenheit. Nun aber bringt Canzler von Müller einen weitläufigen Aufsatz ... Er hielt ihn aus den Händen des Herrn Staats-Ministers von Stein.“ (Goethe-Jahrbuch Bd. 9 (1888), S. 46). Niebuhr traf Goethe aber nicht an. (Vgl. B. G. Niebuhr, Briefe, N. F. 1816–1830, Bd. 1, S. 52, Anm. 10). Man beachte die Reihenfolge, in der Goethe Kenntnis von dem Berliner Plan erhielt.

1816 X 24 Graf Spiegel an F. A. v. Staegemann:

„Was antworte ich Ihnen gelehrter Freund! auf die Nachricht von einem Verein für Erforschung der Geschichte des Mittelalters? ... aber wie darf ich – nur wissenschaftlicher Dilettante meinen Namen zeichnen, wo jene bewährten eines Steegemann, eines Savigny, und Niebuhrs geschrieben stehen und prangen?“ (Briefe und Aktenstücke zur Geschichte Preußens unter Friedrich Wilhelm III., hg. von F. R ü h l, Bd. 1 (1899) S. 107).

1816 XII Achim von Arnim an Savigny:

„... wenn die historische Gesellschaft ... zustand kommt ...“ H. Härtl kommentiert: „Savigny hatte seit 1814 einen Plan für eine Gesellschaft zur Erforschung deutscher Geschichte erwogen.“ (Arnims Briefe an Savigny 1803–1831, hg. von H. H ä r t l (1982) S. 143, Nr. 134).

1817 VIII 6 W. Grimm an H. G. von Hammerstein-Equord:

„Nämlich voriges Jahr war bei den Freunden der deutschen Geschichte und des Althertums ein ziemlich umfassender Plan zur Förderung derselben entstanden ...